



Kombi: BG & Farben kreativ

Erhältlich bei uns im Shop: <https://shop.schularena.com>

Lektionsreihe Bildnerisches Gestalten 1. Sek

Hinweis:

Das Gelingen der Lektionsreihe kann nur garantiert werden, wenn diese Empfehlungen beachtet werden!

Wichtig:

- Die hier präsentierten Arbeiten und Übungen sind mehrmals mit ersten und zweiten Sekundarklassen (entspricht dem Kanton SH) erprobt worden. Sie können direkt mit guten Ergebnissen (siehe Bild- und Filmmaterial auf den jeweiligen Links pro Lektion) umgesetzt werden.
- Es ist nötig, sogar unumgänglich, dass die Lehrperson alle Arbeitsschritte selbst vor einem Einsatz im Unterricht ausprobiert. Sie wird dabei merken, wo sie selbst gestalterisch steht, wie sie die Lektionen an ihre Klasse ev. anpassen muss und dabei entdecken, dass Variationen möglich sind. So sollen persönliche Akzente die Aufgaben bereichern. Danach kann die Lehrperson alle wichtigen Schritte vorzeigen und die technischen Feinheiten nach Belieben demonstrieren.
- Der angegebene Lektionen-Rhythmus dient nur als Anhaltspunkt und variiert je nach Klassenniveau, eigenen Einschüben, Veränderungen oder Erweiterungen. Es ist wichtig, sich an der Klasse, seinen eigenen Vorbereitungen und seinem eigenen Tempo zu orientieren.
- Die Hauptlernziele sind jeweils angegeben. Versteckte, indirekte und implizite Ziele hingegen nicht – die Lehrperson formuliert die für sie wichtigen Ziele selbst.
- Die Beurteilungskriterien sind von den Lernzielen abhängig und in der Aufgabenstellung klar ersichtlich. Nur so kann eine faire und objektive Beurteilung stattfinden und vom Schüler akzeptiert und verstanden werden.

- Ein Sammelsurium an Materialien ist für den Gestaltungsunterricht sehr wünschenswert, ja unentbehrlich. Alte oder ausrangierte Spielzeuge, Schwemmholzstücke, altes Werkzeug, Glas-, Ton- und Metallgefäße, Klötze, Naturmaterialien, Stoffe, Metall-, Glas- oder Styroporkugeln, Spiegel, Holzspäne, Steine, kleines Alteisen, komplexe Kartonverpackungen etc. bilden einen für Lehrer und Schüler anregenden Fundus, der sich über Jahre anlegen und erweitern lässt.

Gliederung der Lektionen

Lektionen 1 und 2: <i>Erste Kontaktaufnahme mit der neuen Klasse</i>	
Lektionen 3 bis 5: <i>Bleistifttechnik, Einführung und Anwendung</i>	
Lektionen 6 bis 8: <i>Einführung in die Farbstifttechnik</i>	
Nach diesen Grundlektionen sind verschiedene Wege möglich, zwei Varianten werden präsentiert:	
Variante 1 – Lektionen 9 bis 12: <i>Kubistische Farbstiftbilder</i>	
Variante 2 – Lektionen 9 bis 13: <i>Vom Schwemmholz zur Fantasiefigur (Teil 1)</i>	
Lektionen 14 bis 17: <i>Umsetzung mit Pinsel</i>	

Nach der Variante 2 sind wieder verschiedene Entwicklungen möglich, um die dritte Dimension zu thematisieren. Zwei davon werden hier präsentiert: Eine einfache Variante mit Draht, Papier und Gips und eine anspruchsvolle Variante mit gefaltetem Papier:

Variante 1 – Lektionen 18 bis 26:
Fantasiefigur aus Draht und Gips



Variante 2 – Lektionen 18 bis 26:
Gefaltete Fantasiefigur



Zum Schluss werden einige Anregungen für weitere Fortsetzungen skizziert. Dazu werden eine kleine Bibliografie, eine Materialliste mit Quellenangaben und eine Liste mit Internetlinks beigefügt:

Bibliografie



Materialliste



Internetlinks



Lektionen 14 bis 17 – Umsetzung mit Pinsel

Einführung

Mit Pinsel malen ist selbstverständlich, mit Pinsel zeichnen ist ungewöhnlich und eine kleine Herausforderung, aber unglaublich befreiend. Man kann direkt auf das Wesentliche eingehen und schnell produzieren. Es verlangt Entschiedenheit, Mut und Konzentration, denn es gibt kein Radieren. Höchstens eine Veränderung des Vorhabens – was eigentlich manchmal gar nicht so schlecht ist – macht plötzlich Platz für neue Ideen. Viele Künstler, Maler, Grafiker, Comiczeichner und Kalligrafen zeichnen mit Pinsel. Dies gibt viel Anschauungsmaterial für den Unterricht (siehe Google).

Lektionsablauf



Lernziele:

- Pinsel als Zeichenmedium entdecken und damit üben
- Malfertigkeit entwickeln
- Vorstellungsvermögen und Fantasie anregen

Benötigtes Material:

Skizzierpapier A4, Zeichenpapier A3 hochweiss glatt 180g, Pinsel Nr. 4/6, schwarze Gouache verdünnt oder Tusche, danach farbige und weisse Gouache (purpurrot, gelb, kobaltblau → die Primärfarben) oder farbige Tuschen

Tipps:

- Die Pinselqualität ist von grosser Bedeutung. Billige Schulpinsel sind strikt zu vermeiden, sie sind für die Schüler nur frustrierend. Gute Kunsthaarpinsel sind im Handel zwar nicht ganz billig, aber garantieren ein Erfolgserlebnis und nehmen vielen Schülern die Angst vor dem Malen.
- Ein nummerierter Klotz mit fünf Pinseln (Nr. 2/4/6/8/14) pro Schüler erhöht Verantwortung und Respekt dem Material gegenüber, ist leicht zu kontrollieren und gewährleistet, dass die Pinsel stets sauber sind und viel länger halten, was wiederum die Kosten verringert. Für einen Kunstmaler sind Pinsel, Palette und Farben so wichtig wie für einen Musiker sein Musikinstrument! Beispiel siehe **hier**.
- Gute Gouache-Farben sind von Vorteil, weil sie dickflüssig und stark pigmentiert sind und gut decken. Flaschen sind für den Unterricht besser geeignet als Tuben, obwohl Tuben oft von besserer Qualität sind.

Auftrag



Auf Skizzierpapier werden zuerst verschiedenste Linien (dünn, sehr dünn, fett, moduliert, unterbrochen, leicht laviert etc.) erprobt. Muster werden auch gesucht, erfunden und geübt.

Tipps:

- Hier kann nach Bedarf eine Lektion oder mehrere zum Thema Pinselspuren eingebaut werden: Pinselspuren sind das ABC des Metiers und bieten sich für unzähligen Malübungen.
- Eine Verbindung zu der Malerei ab 1860, Impressionismus und weiter ist naheliegend.
- Chinesische oder Japanische Ideogramme sowie Kalligrafie faszinieren die Schüler.
- Comics sind in der Deutschschweiz weniger von Bedeutung als bei den Romands, könnten aber gewisse Klassen durchaus auch interessieren.
- Grafik und Werbung benutzen oft den Pinsel (z.B. für Logos).

Beispiele:





Aufgrund der eigenen Bildvorlage der Fantasiefigur soll eine lebendige Gestalt weiter entwickelt werden – eine Art „Evolution“.

Diese Gestalt lehnt sich stark an die Vorlage an und wird mit Pinsel gezeichnet. Es wird darauf geachtet, dass diese Figur möglichst lebendig wirkt, mit Augen, Nase, Mund/Schnauze, Beinen, Pranken, Krallen, Fell, Schuppen, Federn, Hautmuster etc.

Die Grösse der Zeichnung wird von der Vorlage abgeleitet. Für zu grosse Vorlagen kann die Zeichnung kleiner (aber nicht klein!) ausfallen. Es sind mindestens zwei ausgearbeitete Vorschläge erwünscht.

Beispiele:





Die Figuren werden mit den Primärfarben an sich, also ohne zu mischen oder nur paarweise Blau/Gelb, Blau/Rot, Gelb/Rot ausgemalt. Weiss kann hinzugefügt werden.

Beispiele:



Beurteilungskriterien:

- (Entweder beide Bilder oder das Bessere beurteilen)
- Qualität des Pinselstrichs: lebendig, flüssig, schwungvoll
 - Lebendigkeit der Figur: Kopf, Körper, Glieder
 - Vielfältige Buntheit und Musterung

Zusatzauftrag



Als Zusatzauftrag können die bemalten Figuren digitalisiert werden (Scanner, Kopierer, Kamera). Im Unterricht oder als Hausarbeit (Memorystick oder Mail) können die Schüler mit einem einfachen Bildbearbeitungsprogramm die Zeichnungen am Computer färben und verändern (z.B. Paint.net). Die Ergebnisse können ausgedruckt oder auf die Projektionswand gebeamt werden. Der plötzliche Massstabwechsel ist spannend.

Beispiel für den Download siehe **hier**.

Beispiele:



Wie weiter?

Jetzt wurden die Fantasie und das Vorstellungsvermögen stark gefordert und gefördert. Die Schüler sind so weit, dass sie sich die Figur dreidimensional vorstellen können. Dabei ist eine weitere Entwicklung der Figur nötig. Eine Fantasiefigur ist, genauso wie ein lebendiges Tier, den physikalischen Gesetzen unterstellt. Sie muss verschiedene Kriterien erfüllen:

- Sie darf nicht mehr flach sein, sie muss räumlich werden.
- Sie muss standhaft sein. Das Verhältnis Kopf/Hals/Körper/Schweif wird gespürt, berechnet und gelöst, damit die Figur nicht kippt.
- Die Glieder müssen tragfähig werden, sinnvoll verteilt, genug breitspurig, die Füße, Pranken oder Finger berühren den Boden.
- Die Figur wird von allen Seiten wahrgenommen.
- Insgesamt muss die Stabilität der ganzen Figur gewährleistet werden.

Hier werden zwei weitere Techniken, eine spannende Herausforderung für die Schüler und die Lehrperson, aufgeführt:

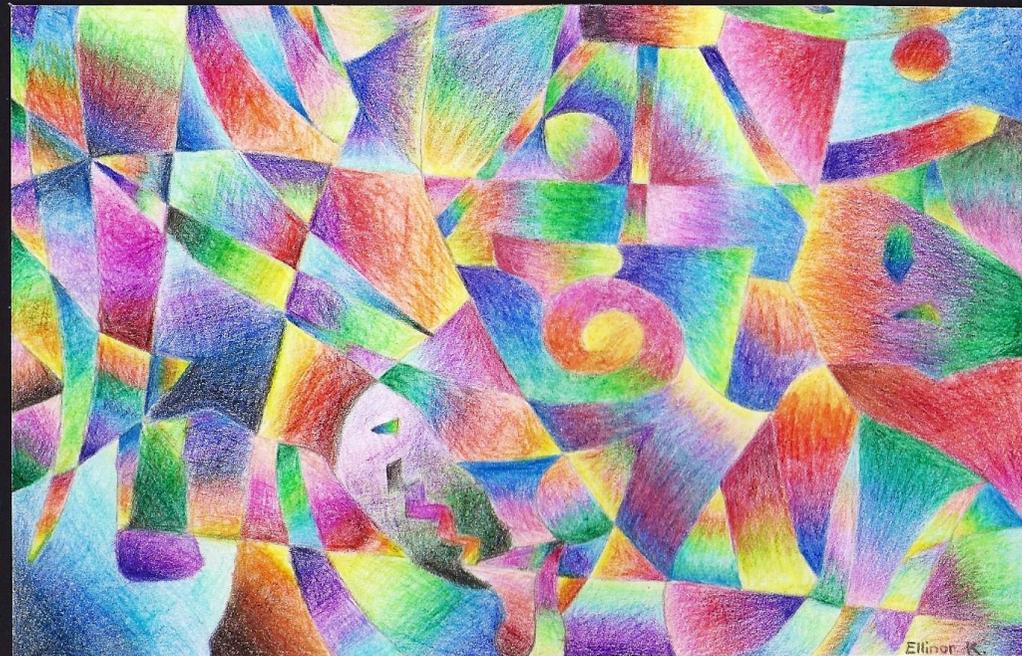
- Draht und Gipsbinden:



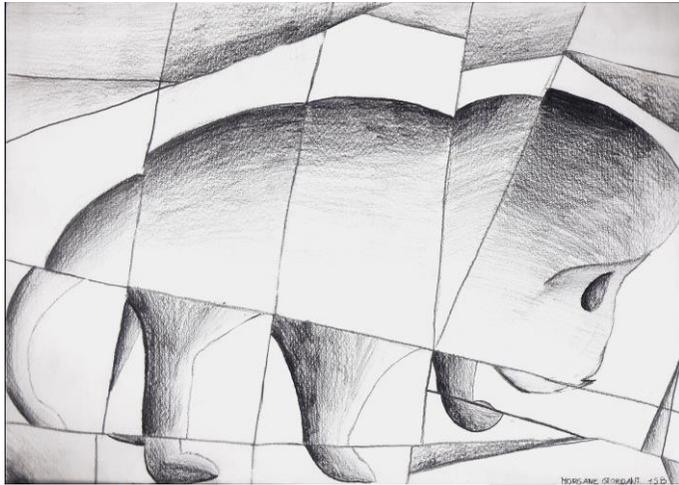
- Papier:



Schülerbeispiele rund um das Shopprodukt „BG kreativ“



Schülerbeispiele rund um das Shopprodukt „BG kreativ“



Gliederung der Module

Hinweis zur Benutzung:

- Die Module 1 bis 7 enthalten nebst gezielten Bilderaufträgen auch Wahrnehmungen, Grundübungen und praktische Theorie. Sie reihen sich aneinander wie die Farben des Spektrums und sollten sinnvollerweise in dieser Reihenfolge eingeführt werden. Sie lassen sich natürlich auch problemlos in andere Lektionen und Aufträge zum Thema Farbe einfügen.
- Die Module 8, 9 und 10 sind Varianten des Gleichen. Es sollte eines davon gewählt und vertieft behandelt werden.
- Die Module 1 bis 10 sind mit 1.- und 2.-Sekklassen mehrfach erprobt und verfeinert worden. Alle in den PowerPoint-Präsentationen gezeigten Bilder stammen von Schülern dieser Stufe.
- Die Module 11 bis 14 sind wiederum Varianten des Gleichen. Sie verlangen Wissen und Fertigkeit, das 1.-Sek-Klassen nicht haben können und eignen sich deshalb für die 2.- und 3.-Sekklassen. Auch hier stammen alle Beispielbilder von Schülern dieser Stufe.
- Die Module 1 und 15 wurde an 1.-, 2.- und 3.-Sekklassen ausprobiert und funktioniert überall. Es passt in fast allen Lektionen, die Farben werden thematisiert und angewendet. Je älter die Schüler, desto tiefer die Auseinandersetzung, komplexer die Aufgaben und differenzierter die Bilder.

Modul 10 – Expressionismus: „Der Blaue Reiter“, Franz Marc

„Der Blaue Reiter“ mit Franz Marc, August Macke, Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, und Alexej von Jawlensky bietet eine grosse Auswahl an bunten und spannenden Bildern.

Der Malstil dieser Kunstbewegung, gekonnt aber nicht virtuos (im Sinn des Klassizismus), grosszügig und pastos, mit einer lockeren Pinselführung auf der Leinwand, lässt sich einfach nachempfinden und wirkt dadurch für die Schüler motivierend: „Das kann ich auch“ hört man oft von ihnen.

Franz Marc mit seinen schönen, poetischen und rätselhaften Tierbildern spricht den Schüler besonders an. Jugendliche sind meistens tierliebend. Seine „psychologische“ Deutung der Tierwelt und der Natur werden nur nebenbei erwähnt. Es könnte aber auch zum Thema werden (siehe Modul 15).

Dazu erlauben Marcs und Mackes kubistische Stile eine Verbindung zum französischen Kubismus mit Picasso, Braque und Gris.



Einstimmung

- Die Lehrperson präsentiert ausführlich Bilder der Bewegung und stellt deren Hauptkünstler (Marc, Macke, Kandinsky, Münter, Jawlensky etc.) vor.
- Mit kurzen Vorträgen (à 5min) präsentieren die Schüler vertieft einen Künstler oder ein Bild dieser Bewegung.
- Ein gelegentlicher Museumsbesuch, eine Sonderausstellung oder eine Bildersammlung ist immer motivierend.

siehe [Farblinks](#)

Erfahrungsgemäss ist „Die Brücke“ nicht für alle Klassen geeignet. Diese expressionistische Bewegung verlangt Sorgfalt bei der Bilderwahl und bedingt auch eine tiefere kunsthistorische, politische und philosophische Betrachtung. Ein Thema für reifere Klassen, wo Gespräche und Betrachtung genauso wichtig sind wie Malen.

„Der Blaue Reiter“ hingegen ist vergleichbar mit dem Fauvismus.

Die Schüler haben meistens eine andere Sichtweise. Durch die Vorträge, im Gespräch mit der Klasse und der Lehrperson, lernen sie ihre Sichtweise zu differenzieren. Die Lehrperson erfährt dabei die Denkmuster der Schüler.

Einführung

- Die Künstler des Blauen Reiters verwenden meistens nur reine Farben und Weiss als Aufheller. Schwarz erscheint als solche (nicht mit anderen Farben gemischt). Braun und Grau sind selten.
- Einige Tierbilder von Franz Marc werden gezeigt und gemeinsam mit der Klasse besprochen und gezielt analysiert.

Übungen



- Malübungen wurden mit dem Streifen und dem farbigen Gegenstand schon gemacht.
- Das Thema Tier wurde vorgängig eingeführt und verschiedentlich geübt:
 - Tierskizzen von Tierpräparaten aus der Schulsammlung
 - Zoonotizen und Zeichnungen
 - Tierstudien von Fotos
 - Studien von Haustieren
- Daraus sind möglicherweise Bilder oder dreidimensionale Figuren aus Papier, Karton, Gips oder Plastilin gestaltet worden.



→ Siehe auch


Im SchulArena-Shop

Aufgaben



1. A3-Papier, Kohle (nicht zu weich)

- Die mit verschiedenen Skizzen und Zeichnungen vorgeübten Tiere werden mehrmals ganz oder teilweise ineinander „komponiert“ und schattiert. Die Licht-/Schattenwirkung, das Modelé, soll besonders hervorgehoben werden.



2. Farbige Umsetzung: A3-Malpapier, Gouache, Flach- und Bors-tenpinsel

- Schwarz kann vorkommen, aber nur in kleinen Mengen.
- Grau und Braun sind unerwünscht.
- Wert legen auf Kontrastwirkung.
- Direkt auf das Papier mischen und deckend malen! Ev. farbigen Malgrund verwenden → zwingt, deckend zu malen.

Wichtig: Es geht nicht darum, ein Franz Marc Bild zu kopieren, sondern im Sinn von Franz Marc zu malen. Es ist ein Nach- und Mitempfinden seiner Malerei. Die psychologische Komponente der Malerei Marc und deren Bedeutung können, aber müssen nicht unbedingt thematisiert werden.

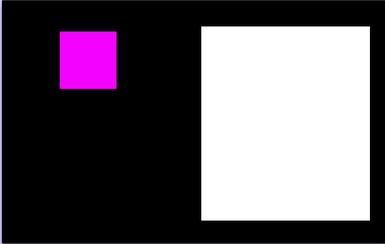
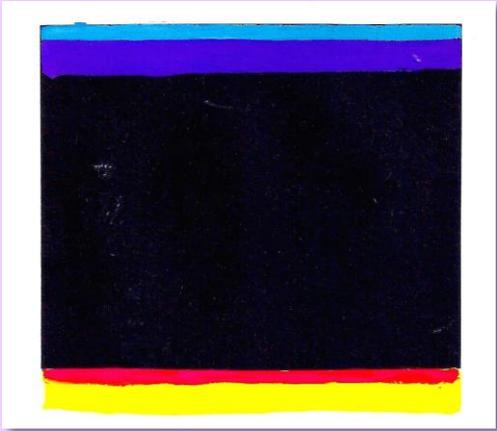


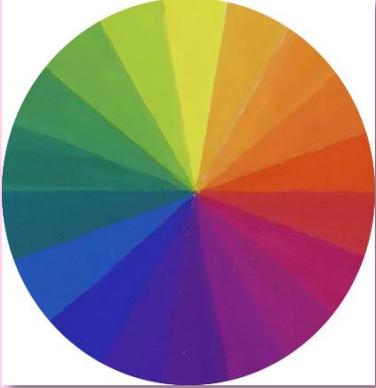
Bemerkungen



- Statt Tiere können auch eine Landschaft, ein Stillleben oder Menschen Thema sein. Tiere sind erfahrungsgemäss auf dieser Stufe einfach am motivierendsten.

Modulstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Die Grundstruktur der Module wird erklärt. 	Modulstruktur
Modul 1	<ul style="list-style-type: none"> Licht und Finsternis, Erlebnis, Wahrnehmung, Kunst Hell-/Dunkel-Kontrast und dessen Wichtigkeit Viele Übungen und Aufgaben dazu 	PPT-Präsentationen: 1 Schwarz/Weiss 2 S/WKamera 3 S/WMischung 4 Kerzenlicht 5 HellDunkel 6 Kreide
Modul 2	<ul style="list-style-type: none"> Farberscheinungen Die Farben des Himmels Wahrnehmungen, Übungen und Aufgaben 	PPT-Präsentationen: 7 Farberscheinungen 8 Himmelfarben 9 Himmelsbilder

<p>Modul 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbilder • Farbige Schatten • Kleine Übungen 	<p>PPT-Präsentationen: 10 Nachbilder 11 farbigeSchatten 12 NachbildKarten</p>
<p>Modul 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prismatische Farben, Verrückung, farbige Ränder, Spektralfarben • Wahrnehmungen, Übungen und Aufgaben 	<p>PPT-Präsentation: 13 prismVerrueckDiapo</p>

<p>Modul 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Farbkreis • Theorie und leichte Ausführung 	<p>PPT-Präsentation: 14 Farbkreisaufbau</p>
<p>Modul 6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Farbspektrum malen • Übungen und Aufgaben 	<p>PPT-Präsentationen: 15 Farbspektrum 16 Impressionismus</p>

Modul 7

- Komplementärfarben erfahren



PPT-Präsentationen:
15 Farbspektrum
16 Impressionismus

Modul 8

- Komplementärfarben: Fantasiebauten



PPT-Präsentation:
16a Wunderbau

Modul 9

- Sekundär- und Komplementärfarben
- Fauvismus
- Matisse, Derain, Dufy u.a.
- Übungen und Aufgaben



PPT-Präsentation:
17 Fauvismus

Modul 10

- Sekundär- und Komplementärfarben
- Expressionismus
- Franz Marc und „Der Blaue Reiter“ u.a.
- Übungen und Aufgaben



PPT-Präsentation:
18 BlauerReiter

Modul 11

- Tertiärfarben mischen
- Übungen und Aufgaben



PPT-Präsentation:
19 Tertiaermischen
20 Stillleben
21 Kasematte

Modul 12

- Tertiärfarben
- Kubismus, Portrait und Stillleben
- Übungen und Aufgaben



PPT-Präsentation:
22 Kubismus

Modul 13

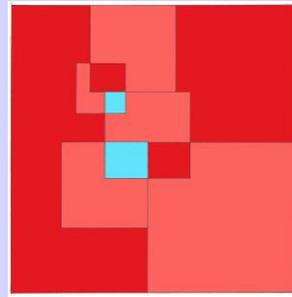
- Tertiärfarben
- Kubistische Gesichter
- Übungen und Aufgaben



PPT-Präsentationen:
23 kubGesichter
23a Anthropo

Modul 14

- Verschiedene Kontraste
- Farb-an-sich, Simultan, Qualität, Quantität
- Konkrete Kunst, Konstruktivismus, Op'art
- Übungen und Aufgaben



PPT-Präsentationen:
24 Telefon
25 CamGraeser
26 konstrukt
27 konkret
28 Moire

Modul 15

- Die Wirkung der Farben
- Rot, Blau, Gelb, Orange, Grün, Violett, Weiss und Schwarz werden untersucht
- Übungen und Aufgaben



PPT-Präsentationen:
29 Expressmensch
30 farbArchi